

hang gar nicht oder nur flüchtig erwähnt werden. Tower, historische Erinnerungen blutiger Geschehnisse, der Graphiker sieht Anderes. In die Steinwände, die die Verließe formen, gruben die Eingekerkerten ihre Initialen und Zeichen ein, die ein erstaunlich reifes Gefühl für gute Schrift und graphische Formen erkennen lassen, jetzt gegen Zerstörung sorgfältig durch Glasplatten geschützt.

In besonderem Raum stark gesichert die Kronjuwelen. Urkundliche Handschriften dabei, mit in fabelhafter Technik ausgeführten Vergoldungen.

St. Paul Kathedrale.

In den Gewölben Grabstätten Nelsons und Wellingtons und anderer britischer Heroen.

Aber auch die letzte Ruhestätte vieler bedeutender englischer Künstler.

Nach dem Essen im Regent-Palace, zur Tate-Galerie.

Der interessanteste Eindruck: Turner. Meist See- und Schiffahrtsdarstellungen. Mit furiosem Temperament gemalt. In dem Wechsel zwischen bestimmter Pinselkontur und phantasieraumgewährendem, unbestimmtem Auflösen von Farbflächen, sowie der ganzen rhythmischen Gestaltung der Darstellung modern anmutend, schwarzweiß gedacht, von nahezu graphischem Gepräge. Sonnenblumen von van Gogh. Ganguin mit Tahiti-Darstellungen. Renoir. Der Präraffaelit Rosetti. Burne-Jones.

Zurück zum Hotel, um sich für das Bankett, welches das erste offizielle Zusammentreffen mit den englischen Kollegen und Werbefachleuten bringt, vorzubereiten.

Im Hotel Cecil findet in einem Empfangsraum die Begrüßung der englischen Herren, die der Bundeseinladung gefolgt sind, statt. Einer der Herren hat, des Bundesbesuchs wegen, sogar seine Ferien unterbrochen und ist nach London gereist.

Das sichere Erkennen sympathiebereiter Empfindungen auf beiden Seiten läßt schnell eine Atmosphäre wärmeren Kontakts entstehen. Dann gehts zur Tafel in den eigentlichen Festraum. Angeregte Unterhaltung entwickelt sich. Da, wo sprachliche Hemmnisse zu überwinden sind, hilft manchmal beiderseitige Kenntnis des Französischen darüber hinweg, was der Kuriosität wegen erwähnt sein mag.

Gegen Ende der Festtafel spricht als Vertreter des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker und im Namen der Fahrtteilnehmer der Verfasser dieser Zeilen in längerer Ausführung. Der Extrakt der englisch gehaltenen Ansprache sei nachstehend kurz skizziert:

Nach Übermittlung herzlicher Grüße des Bundes

und besonders des verhinderten 1. Vorsitzenden Winkler-Leers dankt er für die freundliche Begrüßung auf englischem Boden und das Interesse, daß die englischen Kollegen dem deutschen Besuch zu gegenseitiger Bereicherung des Blickfeldes entgegenbringen. Er dankt besonders Herrn Braun, dem Herausgeber der Commercial Art (der englischen Zeitschrift für Gebrauchsgraphik), für dessen lebenswürdiges Sicheinsetzen bei den ganzen Vorbereitungen zu dem Meeting. Er entwickelt die Ziele und Aufgaben des Bundes und weist auf das der Commercial Art seitens des Bundes mit dem Recht der Veröffentlichung zugegangene Exposé über Organismus und Aufgaben desselben zu noch eingehenderer Information hin.

Bei den Ausführungen über wirtschaftliche Prinzipien ruft die Mitteilung der Bekämpfung der kostenlosen Skizze Beifallskundgebungen bei den englischen Herren hervor.

Der Sprecher gibt weiter seiner Freude Ausdruck, seine Worte an Kollegen und Fachleute eines Landes richten zu können, das auf eine hohe Kultur seiner eigenen Graphik blicken könne, und erwähnt in diesem Zusammenhange die Reformatoren des englischen Buches um die Jahrhundertwende, William Morris und Crane.

Er kündigt dann die Überreichung der den englischen Kollegen mitgebrachten Dedikation, eine Auslese von Arbeiten der Mitglieder des Bundes, an und weist darauf hin, daß wegen Raumangel eine solche Improvisation natürlich keinen Querschnitt deutscher Gebrauchsgraphik sein wolle und könne, aber doch einen kleinen Eindruck vom Schaffen der deutschen Kollegen übermittele.

Schließend gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß die angeknüpfte Verbindung den Wunsch bei den Engländern auslösen möchte, diese auch ihrerseits weiterzuentwickeln und dem Bund das Vergnügen zu bereiten, vielleicht im kommenden Jahr die englischen Kollegen als seine Gäste in Deutschland begrüßen zu können.

Der Sprecher übermittelt dann noch herzliche Grüße von Prof. Frenzel, dem Herausgeber der deutschen Gebrauchsgraphik, und läßt mit der Verteilung der Bundesdedikation auch die von diesem gestifteten Exemplare der Schreibernummer überreichen.

Sofort anschließend erwidert

*Mr. Thorp, ein bekannter englischer Werbefachmann, in herzlichster Weise mit Bezug auf die aufgenommene Verbindung zwischen englischen und deutschen Gebrauchsgraphikern und gibt seiner besonderen Freude Ausdruck,*